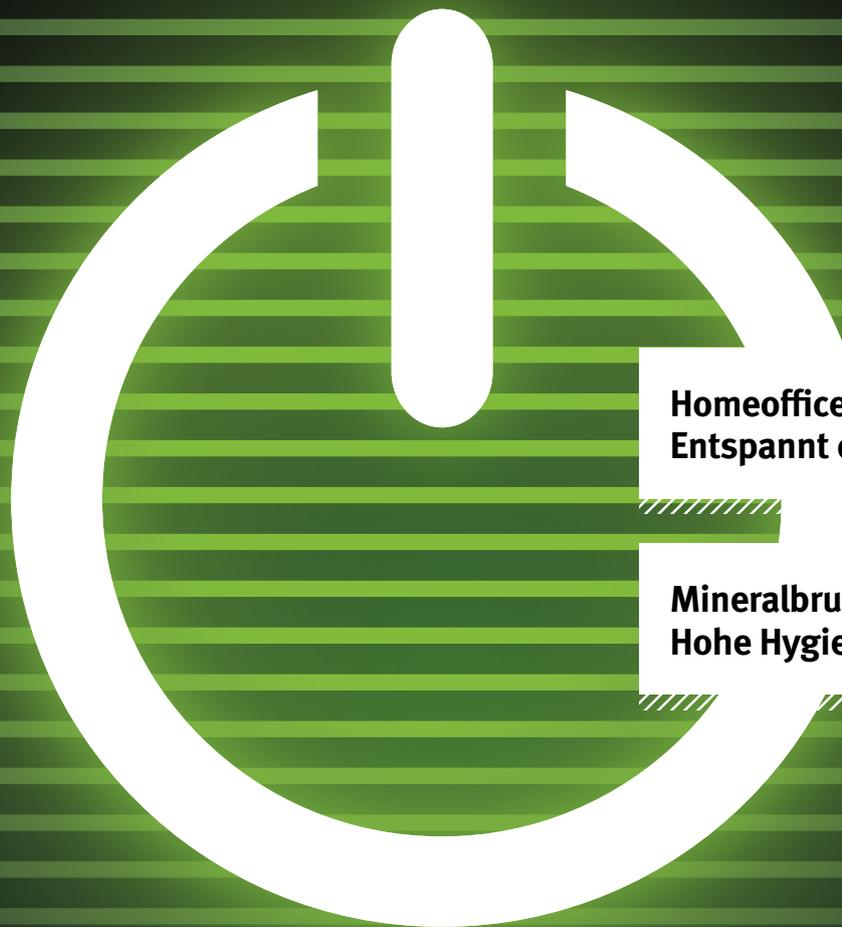


AKZENTE



**Homeoffice:
Entspannt durch die Telko**

**Mineralbrunnen Krumbach GmbH:
Hohe Hygienestandards**

RICHTIGER UMGANG MIT STROM

IMMER UNTER SPANNUNG

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die letzten Wochen und Monate waren für uns alle von der Pandemie geprägt. Arbeitsprozesse wurden insbesondere in Officebereichen umgestellt, zahlreiche Beschäftigte konnten mobil von zu Hause aus arbeiten. Aber auch in Produktionsbereichen mussten Prozesse umgestellt sowie Hygienekonzepte etabliert werden. Das stellte Unternehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen, denn schließlich änderte sich von heute auf morgen die eigene Arbeitswelt. Auch die Mineralbrunnen Krumbach GmbH in Kißlegg musste sich schnell auf die neue Situation ein- und umstellen. Wie das dem Unternehmen gelungen ist, lesen Sie auf Seite 14.

Dabei ist es erstaunlich, wie flexibel sich Unternehmen und Beschäftigte gezeigt haben. Man kann durchaus behaupten, dass die Corona-Pandemie ein Innovationskatalysator war und ist. Doch was als „Aus-

“
**DER AUSNAHME-
ZUSTAND DARF
NICHT ZUR
REGEL WERDEN**
“



nahmezustand“ für eine begrenzte Zeit funktioniert, darf nicht zur Regel werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen nach wie vor ganz oben auf der Agenda stehen. Deshalb haben wir von der BGN schon sehr früh eine Corona-Website eingerichtet, auf der wir nicht nur aktuelle Brancheninformationen, insbesondere die Konkretisierung des SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards, anbieten, sondern auch Tipps zum Umgang mit der Krisensituation geben. Auch in dieser Ausgabe haben wir einige dieser Themen aufgegriffen wie etwa den Umgang mit Videokonferenzen im Homeoffice. Übrigens: Wer den erweiterten Standard erfolgreich in die Praxis umgesetzt hat, kann sich 10 Prämienpunkte extra sichern (mehr dazu auf Seite 20).

Sie werden beim Lesen dieser Ausgabe aber auch feststellen, dass die meisten Beiträge keinen Bezug zu Corona haben. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, den Arbeitsalltag so darzustellen, wie er tatsächlich ist, denn nicht alle Branchen befanden sich im Lockdown. Insbesondere die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie produzierte auf Hochtour. Deshalb müssen gerade wir als gesetzliche Unfallversicherung einen Blick darauf haben, dass Ihre Arbeit sicher und gesund gestaltet ist und bleibt – in allen Facetten.

Bleiben Sie gesund

Ihr

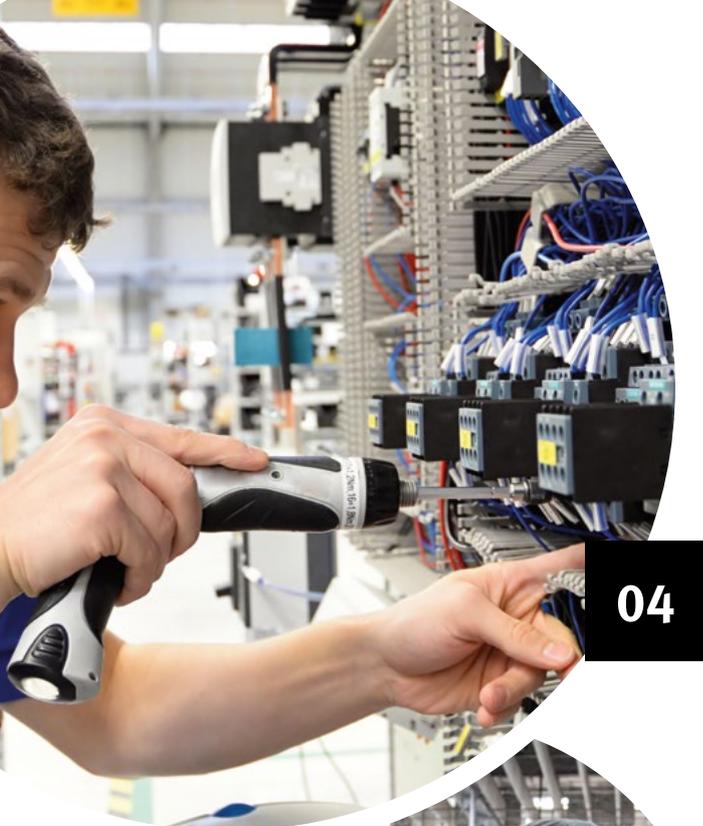
Klaus Marsch

Hauptgeschäftsführer der BGN

PS: Besuchen Sie unsere Seite → www.bgn.de/corona. Für die Branchen Hotellerie und Getränkeindustrie steht die „Ergänzung der Gefährdungsbeurteilung im Sinne des SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards“ in mehreren Sprachen zur Verfügung.



INHALT



04

Richtiger Umgang mit Strom
4 **Immer unter Spannung**

8 **Meldungen**

Arbeiten im Homeoffice
10 **Entspannt durch die Telko**

Bewegung im Homeoffice
12 **Recken, Dehnen, Strecken!**

SARS-CoV-2-Schutzmaßnahmen
14 **Keimfreie Abläufe**

Mitarbeitende einbeziehen
18 **Gemeinsam Prozesse gestalten**

20 **Aus den Unternehmen**

Der Unfall
22 **Im toten Winkel**

Wir für Sie
23 **Menschen bei der BGN**



14



22

IMPRESSUM

Herausgegeben von: Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Dynamostraße 7–11, 68165 Mannheim, Fon 0621 4456-0, www.bgn.de, info@bgn.de

Verantwortlich: Klaus Marsch, Direktor der BGN

Redaktion: Michael Wanhoff, Werner Fisi, Birgit Loewer-Hirsch, Andrea Weimar (BGN), Gabriele Albert, Stefanie Richter, Julia Höhn, Stefan Layh (Universum Verlag), Fon 0621 4456-1517, akzente@bgn.de

Administration: Bei Neu-, Um- und Abbestellungen sowie sonstigen Anfragen wenden Sie sich direkt an Sybelle Padberg (BGN): sybelle.padberg@bgn.de

Fotos: Adobe Stock: RATOCA (S. 1), industrieblick (S. 6), Alexander Raths (S. 8), Pixel-Shot (S. 9), Halfpoint (S. 10), Seventyfour (S. 12), bizvector (S. 18), Julien Eichinger (S. 21), Ramona Heim (S. 22), Andrey Popov (S. 24); BGN (S. 2, 13, 20, 21); Oliver Rütther, Wiesbaden (S. 4, 7); Paddy Schmitt (14, 15, 16); Stephan Gawlik (S. 23); Liebchen+Liebchen GmbH (S. 24)

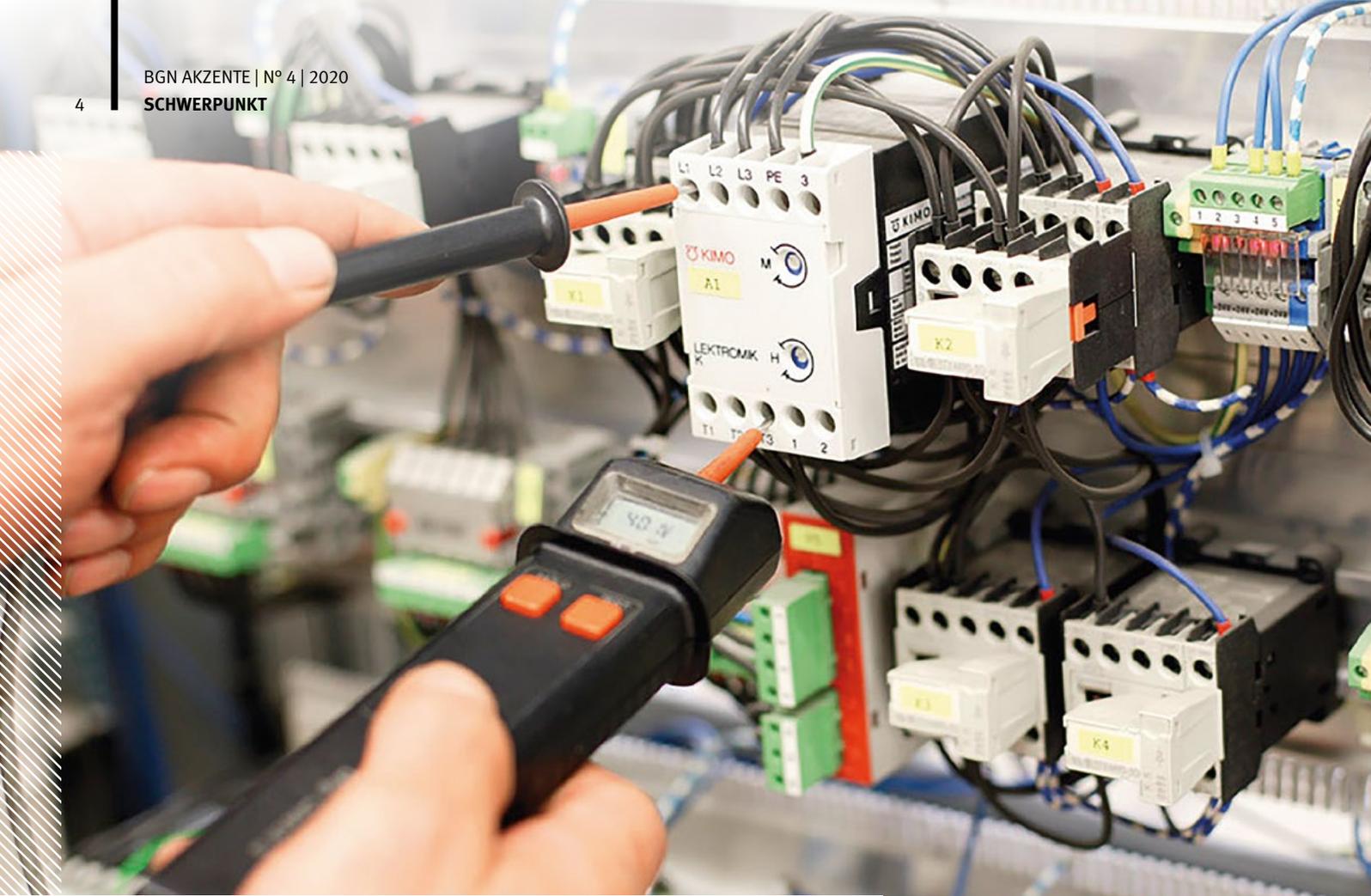
Verlag: Universum Verlag GmbH, Wiesbaden

Gestaltung: Liebchen+Liebchen GmbH, Frankfurt

Druck: Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Paderborn

© BGN 2020 ISSN 0940-9017

Nachdrucke erwünscht, aber nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. In dieser Zeitschrift beziehen sich Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechter, auch wenn dies in der Schreibweise nicht immer zum Ausdruck kommt.



RICHTIGER UMGANG MIT STROM

IMMER UNTER SPANNUNG

Ohne Strom geht so gut wie nichts. Er hält alles am Laufen. Wer aber mit ihm in Berührung kommt, schwebt schnell in Lebensgefahr. Deshalb gehören Arbeiten an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln nur in die Hände ausgewiesener Experten, die genau wissen, was sie tun.

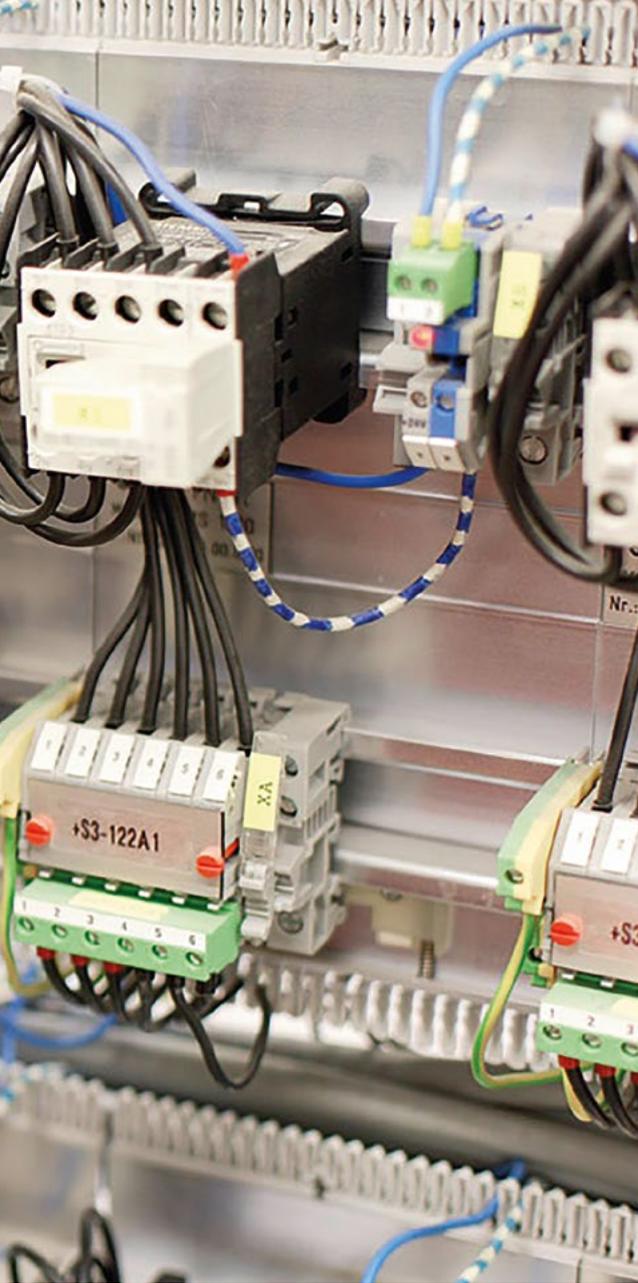
 Leonhard Blümcke

Wird eine elektrische Installation errichtet, ist die Planung und Ausführung Aufgabe einer Elektrofachkraft. Wer Arbeiten an elektrischen Anlagen ausführen darf, regelt die Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“. In Normen wie der DIN VDE 0105-100 (siehe Infokasten auf Seite 7) werden diese Anforderungen konkretisiert. Mitgliedsbetriebe, die nicht selbst über

fachkundiges Personal verfügen, beauftragen einen Elektrobetrieb mit einer normgerechten Installation.

Elektrische Anlagen fachgerecht instand halten

Stehen Veränderungen, Reparaturen oder Erweiterungen an elektrischen Anlagen oder Betriebsmitteln an, sind ebenfalls nur Elektrofachkräfte nach DGUV Vorschrift 3 mit diesen Arbeiten zu betrauen. Keinesfalls darf hier ein



WARUM IST STROM SO GEFÄHRLICH UND VERZEIHT KEINE FEHLER BEI UNSACHGEMÄSSEM UMGANG?

Das hat mit seiner Wirkung auf den menschlichen Körper zu tun. Beim Berühren von spannungsführenden Teilen fließt Strom von der Hand durch den Körper, man bekommt einen Stromschlag. Ob man dabei mit harmlosem Kribbeln davonkommt oder einen Herzstillstand erleidet, ist von mehreren Faktoren abhängig:

FAKTOR 1: WEG DES STROMFLUSSES DURCH DEN KÖRPER

Fließt der Strom durch das Herz, kann dessen Rhythmus so aus dem Takt geraten, dass kein Blut mehr durch den Körper gepumpt wird. Das führt zu akutem Sauerstoffmangel im Gehirn und innerhalb weniger Minuten zum Tod.

FAKTOR 2: DAUER DES STROMFLUSSES

Je länger der Strom durch den Körper fließt, desto wahrscheinlicher wird eine gefährliche Beeinträchtigung des Herzrhythmus. Ein Herzschlag dauert weniger als eine Sekunde, der Stromfluss muss deutlich schneller unterbrochen werden.

FAKTOR 3: STÄRKE DES STROMS

Die Stromstärke hängt zunächst von der Art des Stroms ab. Dabei wird der „normale“ Strom mit 230 V Netzspannung, wie er auch aus einer Schuko-Steckdose kommt, oft unterschätzt. Auch er kann durchaus einen tödlichen Stromschlag verursachen. Je „schlechter“ der Strom vom berührten Leiter über den Mensch zum Erdniveau fließen kann, umso geringer ist die Stromstärke. Günstige Faktoren wie trockene Böden und isolierende Schuhsohlen mindern also die Stromstärke und damit auch die Gefahr für den menschlichen Körper.

”
**AUCH EIN LEICHTER
STROMSCHLAG
KANN SCHLIMME
FOLGEN HABEN.
ZUM BEISPIEL DEN
STURZ VON EINER
LEITER**

“

elektrotechnischer Laie tätig werden. Die Folgen können tödlich für ihn und andere sein.

Feuchtigkeit kann in Gehäuseöffnungen eindringen und zu Kurzschlüssen führen. Sicherheitsrelevante Bauteile wie Fehlerstromschutzeinrichtungen (FI-Schutzschalter bzw. RCD) funktionieren eventuell nicht mehr einwandfrei.

Regelmäßig wiederkehrende Prüfung

Auch bei einer ordnungsgemäßen Errichtung unterliegen elektrische Anlagen oder Betriebsmittel schädigenden Einflüssen, die mit der Zeit dazu führen können, dass sie nicht mehr sicher sind: So können Isolierungen zum Beispiel durch UV-Strahlung, Öl oder mechanische Beanspruchung beschädigt werden. Leitender Staub oder

Daher ist die regelmäßige Prüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel ein wesentlicher Teil der Elektrosicherheit. Die wiederkehrenden Prüfungen müssen im Betrieb organisiert werden. Dies ist Teil der Gefährdungsbeurteilung. Der Unternehmer legt darin die Prüffristen fest und bestimmt, wer die Prüfungen durchführt. →



EIN STROMUNFALL MIT GLIMPFLICHEM AUSGANG

Der Mitarbeiter eines Backbetriebs bekam den Auftrag, einen Deckensturz in der Produktionshalle zu streichen. An dem Sturz befand sich der Kabelausschlag einer nicht verwendeten Stromleitung. Hier war früher einmal eine Lampe montiert gewesen. Bei ihrer Demontage wurde die Stromleitung allem Anschein nach nicht fachgerecht von einer Elektrofachkraft außer Betrieb genommen. Das hatte üble Folgen für den streichenden Mitarbeiter. Er stand auf der Leiter, berührte unabsichtlich ein Leitungsende an dem Kabelausschlag und bekam einen Stromschlag, der aber glücklicherweise nicht stark war. Die Stromstärke war durch die Schuhe, Leiterfüße aus Kunststoff und den trockenen Boden offenbar nur gering und der Strom floss nur sehr kurz durch den Körper. Und obwohl er seine Hand erschrocken zurückzog, fiel er nicht von der Leiter.

Deshalb: Immer nur eine Elektrofachkraft einsetzen. Sie hätte gewusst, dass die nicht mehr benötigte Leitung am Einspeiseort getrennt werden muss und die Leitungsenden gegen Berührung zu sichern sind.



→ Wer darf prüfen?

Die Prüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel muss eine befähigte Person durchführen. Das ist jemand, der durch seine elektrotechnische Berufsausbildung, Berufserfahrung und zeitnahe berufliche Tätigkeit die erforderlichen Fachkenntnisse zur Prüfung elektrischer Arbeitsmittel besitzt. Die Anforderungen an den Prüfer sind in der TRBS 1203 beschrieben. Die befähigte Person überprüft den ordnungsgemäßen Zustand des elektrischen Arbeitsmittels und ist für die sichere Durchführung der Prüfung verantwortlich. Sie unterliegt bei ihrer Prüftätigkeit keinen fachlichen Weisungen.

Die DGUV Information 203-071 unterstützt den Unternehmer bei der Auswahl des Prüfers. Sie enthält im Anhang auch Hinweise zur Auftragsvergabe, wenn externe Dienstleister die Prüfungen durchführen.

Wie wird geprüft?

Die befähigte Person entscheidet, wie sie den sicheren Zustand des Prüfgegenstands feststellt. Erfahrungsgemäß werden bei der Sichtprüfung bereits über 80 Prozent der Mängel, zum Beispiel beschädigte Leitungen, erkannt. Zusätzlich werden Messwerte ermittelt und mit Grenzwerten verglichen. Prüfvorgaben sind in den entsprechenden

VDE-Bestimmungen enthalten. Voraussetzung für fachgerechte Messungen sind geeignete Mess- und Prüfgeräte.

Es ist aber immer der Sachverstand der befähigten Person gefragt, wenn entschieden werden muss, ob ein Arbeitsmittel noch sicher verwendet werden kann. Weitere Hinweise zur Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel enthält die DGUV Information 203-070.

Wie häufig wird geprüft?

Die Zeitabstände zwischen den einzelnen Prüfungen legt der Unternehmer im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung fest. Zu beachten sind dabei die Vorgaben der DGUV Vorschrift 3, die nahezu unverändert in die TRBS 1201 übernommen wurden.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie kommt es momentan zu Problemen mit der fristgerechten Durchführung wiederkehrender Prüfungen. Eine Stellungnahme der Fachbereiche der DGUV erläutert, wie mit dieser Situation umgegangen werden kann (siehe Infokasten auf Seite 7).





ANFORDERUNGEN AN ELEKTROFACHKRÄFTE:

- DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“
- DIN VDE 0105-100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“

INFORMATIONEN ZU WIEDERKEHRENDEN PRÜFUNGEN:

- DGUV Information 203-071 „Wiederkehrende Prüfungen elektrischer Anlagen und Betriebsmittel – Organisation durch den Unternehmer“
- DGUV Information 203-070 „Wiederkehrende Prüfungen ortsveränderlicher elektrischer Arbeitsmittel – Fachwissen für den Prüfer“

ANFORDERUNGEN AN DIE PRÜFER:

- Technische Regel für Betriebssicherheit (TRBS) 1203 „Zur Prüfung befähigte Personen“

VORGABEN ZU PRÜFFRISTEN:

- TRBS 1201 „Prüfungen und Kontrollen von Arbeitsmitteln und überwachungsbedürftigen Anlagen“
- DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“

UMGANG MIT PRÜFPFLICHTEN WÄHREND DER SARS-COV-2-PANDEMIE

- Stellungnahme der Fachbereiche der DGUV → www.bgn.de, Shortlink: 77041

FAQS ZU CORONA

- Was müssen Sie als Unternehmer tun? → www.bgn.de, Shortlink: 77040

Elektrotechnische Laien haben an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln nichts zu suchen. Reparaturen und Veränderungen gehören ausschließlich in die Hände von Elektrofachkräften.

Wie werden die Prüfungen dokumentiert?

Die Prüfergebnisse müssen dokumentiert und mindestens bis zur nächsten Prüfung aufbewahrt werden.

Allerdings ist es bei Prüfungen der elektrischen Sicherheit sinnvoll, die Messwerte längerfristig aufzuzeichnen. Auf diese Weise lassen sich Veränderungen des Istzustands verfolgen. Folgende Informationen sollte die Dokumentation enthalten:

- Identifikation des Prüfgegenstands (Hersteller, Typ, Serien-, Inventarnummer o. Ä.)

- Datum der Prüfung
- Art der Prüfung und Prüfgrundlagen
- Verwendete Prüf-/Messgeräte
- Ergebnis der Prüfung
- Prüffrist
- Bewertung festgestellter Mängel und Aussagen zum Weiterbetrieb
- Name des verantwortlichen Prüfers

Beispiele für Prüfprotokolle enthält die DGUV Information 203-070. Die Prüfungen können auch in elektronischen Systemen dokumentiert werden. Durch eine Prüfplakette ist die Prüfung zusätzlich am Gerät erkennbar. ■

BITTE MELDEN

**ÄNDERUNGEN BEI
SICHERHEITSPERSONEN**

Bei einer oder mehreren Änderungen im Bereich der Sicherheitspersonen in Ihrem Betrieb, also bei Sicherheitsfachkräften, Betriebsärzten, Sicherheitsbeauftragten oder Betriebsräten, bitten wir um zeitnahe Informationen an

→ sicherheitspersonen-meldung@bgn.de

Das hierfür vorgesehene Formular finden Sie auf

→ www.bgn.de, Shortlink: 77042

Bei Bedarf senden wir Ihnen das Formular auch gern zu. Im Fall umfangreicherer Meldungen beziehungsweise einer Mehrzahl an Änderungen reicht auch eine Information per E-Mail, die sich an den Datenfeldern des Formulars orientiert.



PRAXISHILFEN ZUR LEBENSMITTELHYGIENE

**WAS SIE ÜBER
HYGIENE UND HAUTSCHUTZ
WISSEN SOLLTEN**

Die Grundvoraussetzung aller Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit Lebensmitteln ist gesunde Haut. Denn es dürfen von Keimen auf der Haut keine Nachteile für das Produkt entstehen. Eine geschädigte Haut lässt sich nicht so gut reinigen und desinfizieren. Für ein hygienisch einwandfreies Produkt gilt es also, sowohl die Keimbelastung des Produkts selbst als auch die Gesundheit der Haut der Beschäftigten in der Produktion zu betrachten. Maßnahmen zur Verbesserung der Hygiene und des Hautschutzes – von der Produktion bis zum Verkauf von Lebensmitteln – sind immer unter diesen beiden Gesichtspunkten zu bewerten.

Informationen dazu und eine Liste mit häufig gestellten Fragen finden Sie unter

→ www.bgn.de, Shortlink: 77026



BGN BEZAHLT DIE KURSgebÜHREN

Betriebliche Ersthelfer brauchen eine Ersthelferausbildung (Erst- oder Grundausbildung) bei einer zugelassenen Ausbildungsstelle. Außerdem müssen sie mindestens alle zwei Jahre eine Fortbildung besuchen. Grundausbildung und Fortbildung dauern jeweils einen Tag (= 9 Unterrichtseinheiten). Die BGN bezahlt die Kursgebühren der Ersthelfer-Aus- und Fortbildung von Beschäftigten aus BGN-Mitgliedsbetrieben.

Voraussetzungen

- Die Ausbildungsstelle ist zugelassen. Die ermächtigten Ausbildungsorganisationen müssen dafür in einer DGUV-Datenbank enthalten sein
→ www.bg-qseh.de
- Der Betrieb meldet die Beschäftigten mit dem maschinenlesbaren BGN-Anmeldeformular zum Ersthelferkurs an.

Kursanmeldung und -abrechnung

1. Der Betrieb fordert das BGN-Anmeldeformular online an unter → www.bgn.de, **Shortlink 1439**. Dazu braucht er die 11-stellige BGN-Versicherungsnummer (AktENZEICHEN). Sie können das Anmeldeformular auch telefonisch unter 0621 4456-3222 oder per E-Mail → ersthelferausbildung@bgn.de anfordern.
2. Die BGN schickt dem Betrieb das Anmeldeformular mit den bereits eingedruckten Unternehmensdaten und der BGN-Versicherungsnummer der Betriebsstätte zu.
3. Der Betrieb übergibt das ausgefüllte und von den Teilnehmern unterschriebene BGN-Anmeldeformular dem Ausbildungsdienstleister. Der rechnet die Kursgebühren direkt mit der BGN ab.

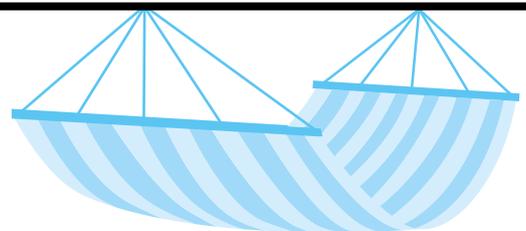
Bitte beachten: Nehmen Beschäftigte mehrerer Betriebsstätten am Ersthelferlehrgang teil, muss das Unternehmen für jede dieser Betriebsstätten ein Anmeldeformular anfordern. ■

GUT SCHLAFEN

SANFT GESCHAUKELT, SCHLÄFT ES SICH BESSER

Was für Babys gilt, trifft auch auf Erwachsene zu: Gleichmäßiges Hin- und Herwiegen lässt uns deutlich schneller und tiefer einschlafen. Das hat eine Forschungsgruppe der Universität Genf herausgefunden. Wurden die Versuchsteilnehmer die ganze Nacht über

geschaukelt, schliefen sie tiefer und deutlich besser durch als eine ungeschaukelte Kontrollgruppe. Die längeren Tiefschlafphasen hatten sogar eine positive Wirkung auf die Gedächtnisleistung. **Also:** Her mit den Hängematten und Wasserbetten!





ARBEITEN IM HOMEOFFICE

ENTSPANNT DURCH DIE TELKO

Wegen der Corona-Krise arbeiten viele Beschäftigte nun schon seit vielen Wochen ausschließlich oder überwiegend im Homeoffice. Der direkte Kontakt zu den Kollegen fehlt und wichtige Besprechungen laufen per Telefon- oder Videokonferenz – nicht selten mehrmals am Tag. Obwohl die anfänglichen technischen Probleme mittlerweile gelöst sein dürften, sollte man sich auf die Besprechungen gut vorbereiten. Das spart Nerven und Zeit.

 Ellen Schwinger-Butz

Die Internetverbindung streikt, die Katze marschiert vor laufender Kamera über die Tastatur oder die sechsjährige Tochter platzt mitten ins Gespräch: Peinlich und der eigene Puls steigt. Damit Video- oder Telefonmeetings möglichst ungestört und entspannt ablaufen, hier ein paar Tipps:

Basics

- Alle Teilnehmenden verfügen über Zeit, Agenda und Einwahldaten. Teilen Sie diese allen Beteiligten rechtzeitig per E-Mail oder Kalendereintrag mit.
- Seien Sie zum vereinbarten Termin pünktlich und wählen Sie sich zwei bis drei Minuten vorher ein – das gilt vor allem für die Organisatoren.



- Notizen sind eine wichtige Gedankenstütze. Wenn Sie etwas tippen möchten, stellen Sie derweil Ihr Mikrofon stumm. Dafür gibt es meistens einen gut sichtbaren Button.
- Bereiten Sie Ihre eigenen Unterlagen vor, um nicht während der Konferenz danach suchen zu müssen. Wichtig: Stellen Sie Protokolle vorangegangener Konferenzen vorab allen zur Verfügung.
- In einer Telefonkonferenz können Sie keinen Blickkontakt aufnehmen. Nennen Sie deshalb den Namen der Person, wenn sie diese direkt ansprechen möchten.

Umgebung

Ein ruhiges Umfeld macht die notwendige Konzentration deutlich leichter und andere Teilnehmende werden durch Hintergrundgeräusche nicht abgelenkt.

- Ziehen Sie sich in einen Raum zurück, in dem Sie ungestört sind und an einem Tisch sitzen können.
- Sie haben Kinder zu Hause? Abhängig von deren Alter sollten Sie sie möglichst für die Zeit der Telefon- oder Videokonferenz anderweitig beschäftigen. Bestenfalls werden sie von einer anderen Person betreut. Es ist sehr schwierig, hierfür allgemeingültige Tipps zu geben.
- Haustiere sollten nach Möglichkeit nicht mit Ihnen im Raum sein.
- Schalten Sie gegebenenfalls Ihr Mikrofon stumm, solange Sie nicht sprechen.

Moderation – das Augenpaar der Konferenz

In einem Präsenzmeeting können alle Teilnehmenden sehen, wer anwesend ist und wer gerade spricht. In der Telefonkonferenz ist die Moderatorin oder der Moderator das „Augenpaar“ für alle Teilnehmenden. Aufgabe ist es, die fehlenden visuellen Informationen für die Runde hörbar zu machen. Spezielle Tipps für die Moderation einer Telefonkonferenz:

- Wenn sich eine neue Teilnehmerin oder ein neuer Teilnehmer einwählt, sagen Sie, wer bereits in der Telefonkonferenz ist. Auf diese Weise wird für alle „sichtbar“, wer anwesend ist.
- Teilnehmende können nur an der Stimme erkennen, wer gerade spricht. Geben Sie deshalb zu Beginn allen die Gelegenheit, sich vorzustellen und etwas zu sagen. So haben sich alle gegenseitig bereits einmal gehört.
- Wenn sich die Teilnehmenden noch nicht kennen, bitten Sie sie, vor jedem Wortbeitrag den eigenen Namen zu nennen.
- In Telefonkonferenzen neigen Teilnehmende dazu, direkt in die Agenda einzusteigen. Doch auch hier gilt: Ein entspannter Austausch zum Einstieg sorgt für eine angenehme Atmosphäre.
- Achten Sie darauf, dass alle zu Wort kommen.
- Geben Sie allen Teilnehmenden die Möglichkeit, nach jedem Besprechungspunkt noch etwas hinzuzufügen.
- Fassen Sie das Gesagte regelmäßig zusammen.

Technisches

- Scheuen Sie sich nicht davor, andere darauf hinzuweisen, wenn sie schlecht zu verstehen sind.
- Sind Einzelne besonders laut und stechen hervor, benutzen sie womöglich ein Headset. Bitten Sie sie, das Mikrofon etwas weiter vom Mund entfernt zu halten.
- Sie sind kurz abwesend? Schalten Sie solange nicht auf „on Hold“ – dadurch kann die Telefonkonferenz durch Warteschleifenmusik oder eine nervige Ansage gestört werden.
- Ihr Konferenzsystem bietet die Möglichkeit, parallel einen schriftlichen Nachrichtenaustausch oder Chat durchzuführen? Dann können Wortmeldungen auch auf diesem Wege erfolgen. Unterbrechungen werden so minimiert. ■

”
**WICHTIG: GUTE
VORBEREITUNG,
LEISE UMGEBUNG,
KEINE
ABLENKUNGEN**
“

BEWEGUNG IM HOMEOFFICE

RECKEN, DEHNEN, STRECKEN!

Weniger Bewegung und oftmals keine ergonomische Büroausstattung: Nach mehreren Wochen im Homeoffice fühlen sich viele Beschäftigte eingerostet. Bringen Sie Ihr Herz-Kreislauf-System mit ein paar Übungen wieder in Schwung. Wir zeigen Ihnen, wie das geht.

 **Gabriele Albert**



Langes Sitzen ist für unsere Muskulatur und das Herz-Kreislauf-System Gift. In Bewegung kommen ist wichtig, um gesund und vor allem schmerzfrei zu bleiben. Dafür haben die BGN und die Forschungsgesellschaft für angewandte Systemsicherheit und Arbeitsmedizin GmbH (FSA GmbH) ein Kartenset mit 25 verschiedenen Übungen produziert, das für Mitgliedsbetriebe kostenfrei ist. Pro Übung gibt es eine Karte mit kurzen und einfachen Erklärungen. Unterschieden werden Übungen für Beine und Po, Arme und Schultern, den ganzen Körper und zur Entspannung. Auf der Vorderseite jeder Karte sieht man ein Übungsbild und den Namen der Übung. Auf der Rückseite wird die Durchführung be-

schrieben. Die einfachen Übungen können und sollen direkt am Arbeitsplatz, also auch im Homeoffice, ausgeführt werden. Und dabei lautet die Devise: Eine Übung ist besser als keine! ■

Das Kartenset ist in Kürze verfügbar und kann bestellt werden über

→ medienbestellung@bgn.de

Bei Fragen zu dem Set wenden Sie sich bitte an FSA GmbH, Stefan Breithaupt, Tel.: 0361 4391-4843, E-Mail: stefan.breithaupt@fsa.de

UND LOS GEHT'S!

AUF DER STELLE MARSCHIEREN

- Aufrechter stabiler Stand
- Ein Knie und den dazu entgegengesetzten Arm nach oben ziehen
- Anschließend die Seite wechseln
- Arme immer dynamisch bei der Durchführung mitschwingen



SEITSCHRITTE

- Hüftbreiter stabiler Stand
- Seitliche Schritte durchführen, dabei immer die Beine schließen und wieder öffnen
- 5 Schritte nach links, danach 5 Schritte nach rechts
- Moderates Tempo, möglichst große Schritte machen



BOXEN

- Hüftbreiter stabiler Stand
- Einen Arm beugen und zur gleichen Zeit den anderen Arm auf Schulterhöhe ausgestreckt vor den Körper halten und die Hand dabei zur Faust ballen
- Anschließend Arme wechseln
- Möglichst hohes Tempo wählen



FÜR ALLE ÜBUNGEN GILT:

Anfänger:
2 x 15 bis 20 Sekunden

Profis:
3 x 30 Sekunden



LIEGESTÜTZ AN DER WAND

- Hände schulterbreit an eine Wand setzen
- Die Arme langsam beugen, bis die Nasenspitze kurz vor der Wand ist
- Anschließend die Arme wieder strecken und in die Ausgangsposition zurückkehren
- Ellenbogen dabei nah am Körper lassen
- Eigenes Tempo wählen

HAMPELMANN

- Füße etwas breiter als schulterbreit aufstellen
- Arme am Körper anlegen
- Beine grätschen und gleichzeitig die Hände über dem Kopf zusammenführen
- Danach die Arme wieder zum Körper führen und die Beine schließen
- Eigenes Tempo wählen



SARS-COV-2-SCHUTZMASSNAHMEN

KEIMFREIE ABLÄUFE



Auch vor dem schönen Allgäu machte Corona nicht Halt. Die Mineralbrunnen Krumbach GmbH in Kißlegg hat die Herausforderung angenommen: Ein umfangreiches Paket mit SARS-CoV-2-Schutzmaßnahmen wurde wirkungsvoll umgesetzt. Das dürfte sich auf die Mitarbeitergesundheit ebenso positiv auswirken wie auf das BGN-Prämienverfahren. Ein Vor-Ort-Besuch.

 **Stefan Layh**

Es rattert und es klackert am Transportband zwischen dem „Füller“ und dem „Verschließer“. Und es klirrt so, wie nur stabiles Glas klirrt, wenn es aneinanderschlägt. Im vorderen Teil greift sich die Maschine vorgereinigte und desinfizierte Flaschen, anschließend schießt sie eine sprudelnde Flüssigkeit hinein. In diesem Fall ist das „Krumbach Classic“, ein natürliches Mineralwasser mit viel Kohlensäure, genauer: 6.500 Milligramm pro Liter. Wenn die Füllmenge erreicht ist, wandern die Flaschen weiter in den Bereich, wo passende Verschlüsse aufgesetzt und festgepresst werden. „Die Maschine hier“, erklärt Füllmeister Dieter Felsmann, „schafft bis zu 40.000 Flaschen in der Stunde.“



1



2

“
**ANGEPASSTE
 ABLÄUFE FÜR MEHR
 INFEKTIONSSCHUTZ**
 “

Dieter Felsmann ist nicht nur Füllmeister, sondern auch stellvertretender Produktionsleiter und Fachkraft für Arbeitssicherheit. Seit 1984 arbeitet er bei Krumbach. Doch seit einigen Monaten ist vieles anders. Zum Beispiel trägt er jetzt eine Mund-Nasen-Maske. Das tut er immer dann, wenn Kollegen in der Nähe sind. Oder der Reporter, der heute zu Gast ist. Der Anlass des Besuchs Ende Mai: Wie geht ein Betrieb vorbildlich mit den Einschränkungen durch das Coronavirus um?

Neue Situation, neue Regeln

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat im Zusammenhang mit der Corona-Krise einen Anforderungskatalog definiert: den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard. Dieser legt unter anderem fest, dass am Arbeitsplatz ein Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen zwei Personen eingehalten werden muss. Oder dass die Arbeitsabläufe so gestaltet werden müssen, dass sich möglichst wenig Menschen begegnen. Insgesamt 17 konkrete Maßnahmen sollen die Beschäftigten vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus schützen und gleichzeitig drohende Betriebsschließungen verhindern.

Der Arbeitsschutzstandard gibt klare Leitlinien vor, die auch Unternehmen in der Nahrungsmittelindustrie und dem Gastgewerbe nützen. „Deswegen belohnt die BGN im Prämienverfahren jeden Mitgliedsbetrieb, der den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard überzeugend umsetzt, mit

Extra-Bonuspunkten. Und da ist die Mineralbrunnen Krumbach GmbH gut im Rennen“, erklärt Tim Kleinecke, die für den Betrieb zuständige Aufsichtsperson der BGN. „Es winken bis zu zehn Bonuspunkte, die den Unterschied ausmachen können.“ Im BGN-Prämienverfahren werden Betriebe, die im Arbeitsschutz mehr tun, als der Gesetzgeber verlangt, beim „Überspringen“ einer festgelegten Hürde mit 25 Euro für jeden Vollbeschäftigten belohnt (siehe auch: Meldung zum Prämienverfahren auf Seite 20).

Aus den Nachrichten in den Betrieb

„Als das Coronavirus sich auch in Deutschland rasant ausbreitete, mussten wir etwas tun“, erinnert sich Manuela Blattner, die Leiterin der Qualitätssicherung. Im März trafen sich die Abteilungsleiter und überlegten gemeinsam, wie sich der Infektionsschutz im Unternehmen verbessern ließe. „Wir hatten im Handumdrehen eine Menge Ideen gesammelt“, sagt Manuela Blattner. „Die haben wir dann eine nach der anderen in den Arbeitsalltag integriert.“

Empfang unter dem Zeltdach

Wer auf dem Betriebsgelände ankommt, sieht auf den ersten Blick, dass sich etwas verändert hat: Der Zugang zum Empfangs- und Kundenbereich wurde geschlossen, das Fenster mithilfe einer Plexiglasscheibe auf einen Ausgabeschlitz reduziert. Das reicht, um etwa

- 1 | Bei Übergabegesprächen gilt auch in der weitläufigen Produktionshalle die Maskenpflicht.
- 2 | Als Fachkraft für Arbeitssicherheit setzte Dieter Felsmann die neuen Corona-Maßnahmen im Betrieb um.
- 3 | Aus klein mach groß: In der Blasmachine werden aus handlangen Rohlingen ausgewachsene Flaschen.



3





4



5



6

➔ Warenscheine oder Quittungen durchzureichen. Weil hier niemand Kunden, Dienstleister oder Fahrer bei der Abwicklung ihrer Angelegenheiten im Regen stehen lassen will, hat Dieter Felsmann dort ein Pavillonzelt aufgestellt. Als Fachkraft für Arbeitssicherheit hat er viele der Corona-Maßnahmen praktisch umgesetzt.

Das gilt auch für die zusätzlichen Handdesinfektionsspenden, die überall im Unternehmen zu finden sind. „Vorher hatten wir die in den Sozialräumen, sanitären Anlagen und in den kritischen Bereichen in der Produktion“, erklärt er, „jetzt kann man sich auch in der Kantine, im Verwaltungsgebäude oder im Logistikbereich die Hände desinfizieren.“

Auch durch zahlreiche Infoplakate und Handlungsanweisungen für die Zusammenarbeit in Corona-Zeiten wurden die Resultate der abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe schnell sichtbar. Und hörbar: Mitte März lief in der Kantine ein achtminütiger Aufklärungsfilm in Dauerschleife zum Thema Infektionsschutz. Über Beamer auf die Großbildleinwand projiziert. Zwei Tage lang, rund um die Uhr. „Wir arbeiten hier in drei Schichten“, sagt QS-Leiterin Manuela Blattner, „auf diese Weise haben alle Beschäftigten diese wichtigen Informationen erhalten. Die einen früher, die anderen später.“

Immer schön Abstand halten

Im Allgäu gilt wie überall auf der Welt: Wo Menschen sich begegnen, ist die Infektionsgefahr erhöht – dort besteht Handlungsbedarf. Beim Rundgang durch den Betrieb fällt in der Kantine auf: Die Tische stehen in Doppelreihen, die Pausengespräche sind dementsprechend lauter – über zwei Tische hinweg

– über zwei Tische hinweg kann keiner flüstern. Dass trotz Sicherheitsabstand jeder einen Platz zum Essen findet, ist kein Zufall. „Wir gehen zeitversetzt in die Kantine“, erklärt Manuela Blattner.

„ ZEITVERSETZT IN DIE DESINFIZIERTE KANTINE

“

Sobald jemand seinen Pausenplatz räumt, wird der Tisch gereinigt und desinfiziert. Das macht heute Sigrid Kehrmüller, die gerade mit einem Face Shield in der Hand aus der Küche kommt. Sie zeigt das flexible Stirmband mit transparentem Gesichtsschild der QS-Leiterin und fragt schnaufend durch ihre Mund-Nasen-Maske: „Dürfen wir die auch tragen? Dann würde das Atmen leichterfallen ...“ Manuela Blattner schüttelt den Kopf: Das reicht leider nicht aus, wenn man ständig im engen Kontakt mit anderen ist. „Die Beschäftigten in der Kantine leiden am meisten unter der Situation. Sie müssen die Masken während der Hauptausgabezeiten ständig tragen“, sagt sie. „In der Produktion oder in den Büros sind die Abstände oft groß genug, da sind die Masken meistens nur bei Übergabegesprächen nötig.“

4 | Auch in der Kantine gilt: Immer 1,5 Meter Abstand zu den Kollegen halten.

5 | Aufgegessen? Dann kommt Sigrid Kehrmüller mit Desinfektionsspray und Wischtuch.

6 | QS-Leiterin Manuela Blattner koordiniert die Maßnahmen zur Umsetzung des SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandards.

! Aktuelle Handlungshilfen und Gefährdungsbeurteilungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie – auch für Ihre Branche – gibt es auf

➔ www.bgn.de/corona

Informationen zum BGN-Prämienverfahren finden Sie auf Seite 20 sowie unter

➔ www.bgn-branchenwissen.de



Hygiene im Kleinen und Großen

Zurück in der Produktionshalle kann Jürgen Reich das bestätigen. Er arbeitet an der Blasmaschine und hat die Mund-Nasen-Maske nur für eine kurze Absprache mit Edwin Linder aufgesetzt. „Normalerweise bin ich alleine in meinem Arbeitsbereich, da droht keine Infektion“, sagt er. „Ich muss aber zum Schichtende hin mein Diensttelefon, die Werkzeuge und die Handgriffe in Fahrzeugen desinfizieren, die ich angefasst habe.“

Die beiden tauschen sich kurz aus, justieren die Anlage neu, dann verschluckt das Aggregat eine Reihe PET-Rohlinge. Die sind, je nach Flaschensorte, kaum größer als ein Reagenzglas. Im Streckblasverfahren werden sie im ersten Schritt auf die Verarbeitungstemperatur von rund 100 Grad Celsius erwärmt. Der nun zähflüssige Kunststoff wird anschließend im Druckausformprozess an die Wände der Blasform gepresst, wo er seine endgültigen Konturen erhält. Auf die Wasserkühlung folgt die Druckentlastung, dann spuckt die Anlage ausgewachsene PET-Flaschen aus. Die wandern per Fördersystem direkt weiter zur Abfüllung. Alles hygienisch tadellos.

Was für diese Flaschen und den Produktionsprozess gilt, gilt auch für alle Abläufe im Betrieb – ganz im Sinne des SARS-CoV-2-Arbeitschutzstandards: Einwandfreie Hygiene ist hier die Regel. ■

- #1 Zusätzliche Standorte für Handdesinfektionsspender
- #2 Direkte Ansprache durch den Betriebsleiter Alexander Diehm zu den Auswirkungen auf die Abläufe
- #3 Hinweisplakate „Coronavirus: So schützen Sie sich“
- #4 Informationsveranstaltungen für Beschäftigte zum Verhalten bei Verdachtsfällen
- #5 „Bitte Abstand halten!“-Warnschilder
- #6 Schulungen zum Coronavirus erfolgen schriftlich durch Aushänge, mündlich durch Vorträge und mittels Aufklärungsfilm in der Kantine
- #7 Räumliche Trennung von Versandbüro und Kundenverkehr. Vor dem Ausgabefenster wird ein Zelt inklusive Desinfektionsspender aufgestellt
- #8 Besuchsverbot für Vertreter
- #9 Erstellung eines Gesundheitsfragebogens für externe Monteure, Lieferanten etc.
- #10 Vereinzelung der Pausenplätze, Anlieferung von Kleinbrot und Wurstwaren wird ausgesetzt
- #11 Plexiglastrennscheiben mit Ausgabeschlitzen in der Kantine und im „Haustrunkbereich“ (Direktverkauf für Beschäftigte und Rentenbeziehende)
- #12 Mund-Nasen-Masken für alle Beschäftigten sowie separater Abfallbehälter
- #13 Handlungsanleitungen erläutern den korrekten Umgang mit der Mund-Nasen-Bedeckung
- #14 Zweimal täglich werden alle Türen im Produktions- und Logistikbereich ebenso desinfiziert wie alle Wasserhähne, Lichtschalter und WC-Spülungen in den Sozial- und Waschräumen
- #15 Beschäftigte, deren Aufgabe es erlaubt, arbeiten im Homeoffice
- #16 Im Verladebereich wird die Überlappungszeit der Schichten auseinandergesogen bzw. aufgehoben
- #17 Nicht dringend benötigte Mitarbeiter bauen Überstunden ab, um die Anzahl der Beschäftigten vor Ort zu reduzieren

MITARBEITENDE EINBEZIEHEN

GEMEINSAM PROZESSE GESTALTEN

Wer das Wissen aller im Betrieb nutzt, handelt sicherer, gesünder und erfolgreicher. Eine Win-win-Situation: Durch Beteiligung wird vorhandenes Wissen effizient genutzt, die Beschäftigten fühlen sich wertgeschätzt und unterstützen motiviert ihr Unternehmen.

 Ellen Schwinger-Butz



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in betriebliche Entscheidungen einzubinden, ist für alle Beteiligten gewinnbringend. Beschäftigte sind Fachleute für ihre Tätigkeit und können oft Ideen einbringen und Probleme erkennen, ehe Führungskräfte diese sehen. Ihr Wissen nutzt dem Unternehmen. Es motiviert und stärkt sie, wenn ihre Meinung wertschätzend erfragt und berücksichtigt wird. Die Arbeit wird als sinnhaft erlebt, das Betriebsklima und die Stimmung im Unternehmen werden positiv beeinflusst. Gemeinsam getroffene Entscheidungen haben die beste Chance, verwirklicht zu werden. So entsteht eine Verbindlichkeit, aus der heraus Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen besser akzeptiert und genutzt werden.

UND SO KÖNNEN SIE DIE BETEILIGUNG IN IHREM UNTERNEHMEN FÖRDERN:

1

Wichtige Akteure und Strukturen festlegen

Aufgabe der Führungskräfte ist es, die organisatorischen Voraussetzungen für eine Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen und so zu Ergebnissen zu kommen, die schließlich auch umgesetzt werden. Zudem sind die betrieblichen Interessenvertretungen wichtige Ansprechpersonen und Multiplikatoren. Beteiligung muss sich auch in Strukturen und Abläufen des Betriebs widerspiegeln. Nur so entstehen Verlässlichkeit und Vertrauen darin, dass Beteiligung akzeptiert und gewollt ist. Am besten wird diese Verbindlichkeit schriftlich, zum Beispiel im Leitbild oder in Dienst- beziehungsweise Betriebsvereinbarungen, festgehalten.

2

Gefährdungsbeurteilungen nutzen

Gute Beteiligungsmöglichkeiten bietet die Gefährdungsbeurteilung, die gesetzlich vorgeschrieben ist und für jeden Arbeitsbereich erstellt werden muss. Beschäftigte sind „Experten“ für ihren Arbeitsplatz. Sie wissen am besten, wie Probleme gelöst und Prozesse verbessert werden können. Außerdem wird so die gemeinsame Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz gestärkt.

3

Ein Vorschlagswesen einführen

Um gemeinsam Verbesserungen zu erzielen, bietet sich ein Vorschlagswesen an: Eine zentral im Betrieb platzierte Tafel, ein Briefkasten oder eine App laden Beschäftigte ein, Ideen einzu-reichen. Wichtig ist es, eine zeitnahe und wertschätzende Rückmeldung zu organisieren, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert sind, bei weiteren Fragestellungen und Projekten mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen (siehe auch Arbeitshilfe „Ideenblatt“).

komm **mit** mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

Ideen sammeln und gemeinsam Probleme lösen

Immer wieder gibt es im Arbeitsalltag Fragestellungen, bei denen eine strukturierte Beteiligung der Mitarbeiter hilfreich ist. Je nach Zielstellung empfehlen wir unterschiedliche Instrumente. Die Ideentreffen bieten für kleinere Betriebe eine gut handhabbare Struktur für regelmäßig stattfindende Mitarbeiterbesprechungen. Die komm**mit**mensch-Dialoge unterstützen die gezielte Bearbeitung der sechs Handlungsfelder der Kampagne und bieten eine Struktur fürs gemeinsame Nachdenken darüber. Mithilfe der Arbeitssituationsanalyse können Sie gemeinsam mit den Beteiligten punktuell eine Arbeitssituation praxisnah analysieren und Problemlösungen erfassen, zum Beispiel im Rahmen einer vertieften Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (weitere Infos siehe Kasten). ■



BGN-ANGEBOTE ZUM THEMA „BETEILIGUNG“

Zum Einstieg: Selbstcheck „Sicherheit und Gesundheit im Betrieb“: In 30 Minuten können Sie herausfinden, wie Ihr Betrieb in puncto Sicherheit und Gesundheit aufgestellt ist. Im Anschluss an die Auswertung haben Sie die Möglichkeit, eine individuelle Aktions-Box „komm**mit**mensch“ mit vielen Medien, auch zum Thema Beteiligung, zu bestellen und sich damit 10 Prämienpunkte zu sichern. Der Selbstcheck ist unter → www.bgncheck.de verfügbar.

Alle Kampagneninformationen (u. a. Medienangebote wie die Arbeitshilfe „Ideenblatt“, Broschüre und Erklärfilm „Ideentreffen“) zum Handlungsfeld „Beteiligung“ finden Sie unter → www.bgn.de, **Shortlink: 77044**

Weiterführende Beratungsangebote:

- komm**mit**mensch-Dialoge optimal nutzen: Material, Beratung und Multiplikatoren-ausbildung
→ www.bgn.de, **Shortlink: 1703**
- Arbeitssituationsanalyse: Material, Beratung und Multiplikatoren-ausbildung
→ www.bgn.de, **Shortlink: 1513**

Alle Angebote zur Kampagne „komm**mit**mensch“ finden Sie unter
→ www.bgn.de/kommmitmensch

EIN TAG FÜR GESUNDHEIT UND SICHERHEIT



löschern. Die arbeitsplatzbezogenen Unterweisungen folgten später – daran mussten alle Beschäftigten ausnahmslos teilnehmen. Eine echte Gefahr quasi erlebbar machte der Bandeinzugsimulator. Hier wurde anschaulich deutlich, wie schnell etwa eine Hand unter das Band geraten kann. Für viele ein Aha-Effekt. Der Simulator wurde durch die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) zur Verfügung gestellt; die Aufsichtsperson der BGN konnte dieses Angebot vermitteln. Übrigens: Die Durchführung eines Gesundheitstages ist prämierelevant und wird im Bonusblock mit 10 Punkten belohnt.

10 PUNKTE

Belohnung im Bonusblock

Bereits zum 9. Mal richtete die Brauerei Diebels in Issum einen erweiterten Gesundheitstag aus. Einen Tag lang konnte die gesamte Belegschaft die unterschiedlichsten Stationen mit interessanten Angeboten und Informationen zu Sicherheit und Gesundheit nutzen. Für einige Beschäftigte waren manche Angebote verpflichtend, da sie hier eine reguläre Unterweisung erhielten – beispielsweise zum korrekten Umgang mit Gefahrstoffen oder Feuer-

! Wenn Sie Interesse an einem Gesundheitstag in Ihrem Unternehmen haben, unterstützen wir Sie gern.

→ anfragen-gesundheitstage@bgn.de
www.bgn.de, Shortlink 77021

CORONA BEST PRACTICE

REICHEN SIE IHRE BEISPIELE EIN!

NEU!

10 PUNKTE

Belohnung im Bonusblock

Das SARS-CoV-2-Virus stellt für alle Beschäftigten der Nahrungsmittelindustrie eine neue Gesundheitsgefährdung sowie für die Mitgliedsbetriebe eine existenzielle Bedrohung dar.

Mit dem neuen und bundesweit geltenden SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard soll möglichen Infektionen mit dem Coronavirus vorgebeugt werden.

Die BGN sammelt Beispiele guter Praxis bei der Umsetzung des Arbeitsschutzstandards und stellt diese allen Mitgliedsbetrieben über → www.bgn-branchenwissen.de für eine Nachahmung zur Verfügung.

Sie erhalten 10 Prämienpunkte, wenn Sie Ihre konkrete betriebliche Umsetzung in einer Qualität, die mindestens dem Standard entspricht, mit Fotos und Erläuterungen an → praemienverfahren@bgn.de mailen. Mit dieser Einreichung gestatten Sie der BGN die Veröffentlichung in allen zur Verfügung stehenden Medien, auch die namentliche Nennung Ihres Betriebs. Ziel ist, dass alle Mitgliedsbetriebe der BGN voneinander lernen und sich in der Präventionsarbeit gegenseitig unterstützen. Diese neue prämierelevante Maßnahme wurde Ende April in den Bonusblock C im Internet eingestellt und führte bereits am selben Tag zu ersten Einreichungen und sehr positiven Rückmeldungen.

DER JÄHRLICHE ERFAHRUNGSUSTAUSCH

SIFAS UNTER SICH

Zum jährlichen Erfahrungsaustausch trafen sich letztes Jahr über 80 Sicherheitsfachkräfte aus Rheinland-Pfalz (Sutter's Landhaus, Gensingen), dem Saarland (Linslerhof, Überherrn) und Hessen (Johanniter Hotel, Butzbach) mit Vertretern der BGN-Prävention. Thematischer Schwerpunkt war Verkehr (Verkehrswegetrennung, Beladung/Rampe, Auslieferung und Fahrzeuge).

Methodisch wollte man neue Wege gehen: weg vom Frontalvortrag hin zum moderierten Austausch und der eigenen Erarbeitung und Schilderung von Erfahrungen und Problemen in unterschiedlichen Gruppen. Betty Willingstorfer von der Abteilung Bildung und Organisationsentwicklung begleitete die Teilnehmer gemeinsam mit den Aufsichtspersonen und dem BGN-Verkehrsexperten Joachim Fuß durch den Tag und unterstützte bei der neuen Herangehensweise. Sie zog ein durchweg positives Fazit: „Durch die Interaktion in frei gewählten Gruppen stand der Erfahrungsaustausch noch deutlicher als bisher im Vordergrund und wurde von allen Teilnehmenden sehr gut genutzt. Abschließend stellten alle Gruppen ihre Ergebnisse vor, inklusive selbst erarbeiteter Präventionsmaßnahmen.“



SICHER MIT SYSTEM

AUSGEZEICHNET!

Im vergangenen Herbst erhielten zwei Unternehmen das Gütesiegel „Sicher mit System“, was ihnen die Umsetzung eines guten Arbeitsschutzmanagementsystems bestätigt: Bereits zum 4. Mal erhielt die Vion Emstek GmbH die Auszeichnung, für die Master Cut Fleischverarbeitung GmbH in Lähden war es die Premiere. Vion mit insgesamt etwa 1.000 Beschäftigten ist ein Schlachtbetrieb für Schweine mit einer Leistung von circa 60.000 Einheiten pro Woche. Master Cut ist seit der Gründung 2018 auf das Schlachten, Zerlegen und Verpacken von Schweinen spezialisiert. Wir gratulieren sehr herzlich!



Geschäftsführer Ingo Kollmer von Master Cut (links) erhält die Urkunde von BGN-Aufsichtsperson Manuel Gehrke (rechts).

DER UNFALL

IM TOTEN WINKEL

Manchmal geht trotz Vorsicht etwas schief, es kommt zum Unfall mit Verletzten. So wie hier.

 **Henning Bartschat**

Ein Gabelstapler kann durch eine eingeschränkte Sicht schnell zur Gefahrenquelle werden.

te er seinen Kollegen. Dieser erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels.

Was führte zum Unfall?

Vermutlich befand sich der circa 1,70 Meter große und schlanke Beschäftigte genau im toten Winkel der Fahrerkabine, da er durch einen der Holme oder Bügel verdeckt wurde. Sein Kollege konnte ihn weder sehen noch hören, auch weil er zuvor keinen Kontakt zu ihm aufgenommen hatte. Der Weg zum Leergutband führte den Mitarbeiter von rechts hinten am Flurförderzeug vorbei und genau in die eingeschlagene Fahrtrichtung. Auch der bei der Rückwärtsfahrt aufleuchtende „Blaue Punkt“, eine Fahrweg-Warneinrichtung am Gabelstapler, konnte den Zusammenstoß nicht verhindern, da sich der Mann schon zu dicht im Rangierbereich befand.

Wie kann man ähnliche Unfälle verhindern?

Da getrennte Verkehrswege in Lagerbereichen baulich schwer umzusetzen sind, sollte man beim kurzfristigen Betreten eine Warnweste tragen. Der betroffene Betrieb überlegt nun außerdem, ein Kollisionswarnsystem mit Transpondern für Lagerfußgänger einzuführen. Als Fußgänger sollte man immer Blickkontakt mit dem Staplerfahrer aufnehmen, Handzeichen geben und im Zweifel stehen bleiben. ■



”

DER KOLLEGE BEFAND SICH GENAU IM TOTEN WINKEL DER FAHRERKABINE

“

Wo geschah es?

Im Lagerbereich eines Mineralbrunnens.

Was ist passiert?

Nach seiner Nachtschicht war ein Mitarbeiter auf dem Fußweg zu den Umkleiden und wollte auf diesem Weg noch schnell eine leer getrunkene Mehrwegflasche in einen Kasten auf dem Transportband zum Depalettierer zurückstellen. Ein Kollege, der gerade seine Schicht aufgenommen hatte, setzte dort währenddessen eine Palette mit seinem Flurförderzeug auf. Nachdem er zunächst nach rechts und links schaute, um mit den leeren Zinken nicht das Transportband zu beschädigen, fuhr er schließlich nach rechts einschlagend rückwärts. Erst durch den Schrei und das Rumpeln des Zusammenstoßes bemerk-

WIR FÜR SIE

MENSCHEN BEI DER BGN



**Helmut Hollich, seit 1982
bei der BGN, stellvertretender Leiter
der Prävention**

MEINE MOTIVATION

Dinge bleiben nicht so, wie sie sind, und Leben bedeutet ständige Veränderung. Schön aber ist es, auch ein paar Konstanten zu haben. Eine ganz wesentliche Konstante in meinem Leben ist, einen kleinen Teil dazu beitragen zu können, dass Menschen sicher und gesund arbeiten. Das ist einerseits ein Privileg und andererseits Motivation für meine tägliche Arbeit.

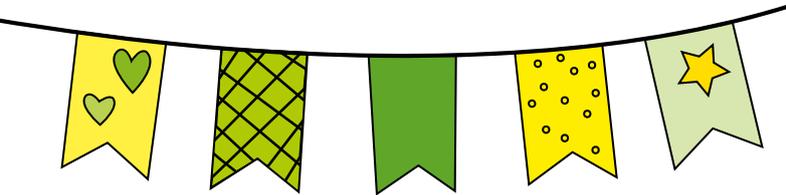
MEINE BOTSCHAFT AN SIE

Ohne Gesetze und Vorschriften geht es natürlich auch im Arbeitsschutz nicht. Für einen wirksamen Arbeitsschutz bedarf es aber mehr: nämlich der Mitarbeit von uns allen. Achtsam zu sein, sich selbst, aber auch Kolleginnen und Kollegen gegenüber, ist ein wichtiger Faktor hierbei. Deshalb: Seien Sie achtsam!

WAS ICH MIR WÜNSCHE

Eine „Vision Zero“, eine Welt ohne tödliche und schwere Unfälle oder Erkrankungen bei der Arbeit. Arbeiten Sie mit uns daran, dass diese Vision in Erfüllung gehen kann.





FUN FACTS

**ERSCHEINEN
ZU EINER PARTY**

23



**GÄSTE, LIEGT DIE
CHANCE BEI ÜBER**

50%



DASS

2

AM SELBEN TAG GEBURTSTAG HABEN.